092) **\*Augen\*-Blicke!**

Ein ganz gewöhnlicher Montag-Morgen war`s. Erst hatte die Turmuhr von St. Peter Siebenuhr geschlagen, Töne die sich um alle Ecken herum bis zum Paradeplatz herüber schlichen.

Michael schaute sich ein wenig um, beobachtete Leute mit noch muffigen Ge- sichtern, denen die Unlust zur Arbeit zu gehen aus den Augen schaute.

Da, der Herr mit der schwarzen Mappe, wohl gefüllt mit Bankauszügen und darum so schwer, dass sich der eine Arm unnatürlich in die Länge zog, er schaute etwas unternehmungslustiger in den frühen Morgen als der Rest der Frühaufsteher. Ihm schienen gute Renditen zu warten auf den Papieren, die seine Mappe so prallvoll ausfüllten.

„Wohl einträgliche Geschäfte im Blickfeld, heute Morgen!“ flüsterte Michael, natürlich so gedämpft, dass dieser sich nicht unnötig echauffieren konnte ob seiner ungehörigen Bemerkung.

Eine alte Frau in zerrissenen Kleidern untersuchte den Abfalleimer nach Ess -barem. „Kaum zu glauben, in einer Umgebung, die mit Zahlen hantiert, die vor Nullen nach der 1.Stelle nur so strotzt“ ging ihm durch den Kopf.

Die meisten, die jetzt bereits unterwegs waren, hielten ihren Kopf leicht ge- neigt, Blick auf ihr I-Phone gerichtet. So erstaunte nicht, dass die noch eini- germassen vorherrschende Morgen-Stille immer wieder von schrillen Tram- glocken unterbrochen wurde, die die unachtsamen Geh-Schläfer vor der Einweisung in den nächsten Spital, oder sogar vor der baldigen Einäscherung bewahrten.

Da spricht man von Herdentrieb der Schafe und vergisst aber, dass Menschen im Besitz technisch fortgeschrittener Handys kopflos agierende Schafe bezüglich idiotischen Verhalten weit in den Schatten stellen.

Michael`s Blick auf die Informationstafel zeigte ihm, dass der 13-er in 2 Minu- ten am Parade eintreffen würde. Er riss seinen Blick von der elektronischen Anzeige los und machte einen Schritt auf die Seite. Hätte er besser nicht tun sollen, denn er spürte einen recht heftigen Schlag in die Seite.

„Oh, sorry! Wo habe ich denn meine Augen wieder?“ hörte er eine angenehm tönende Stimme neben seinem rechten Rippenbogen. Er streckte die rechte Hand aus, um die junge, schwarzhaarige Frau vor einem Sturz zu bewahren, die er mit seiner unachtsamen Kehrtwende beinahe von den Beinen geholt hätte.

„Oh, das tut mir aber leid! Ich war wieder einmal unachtsam“ stotterte er. Dabei bemerkte er aber schon, dass auch die hübsche Unbekannte ein

I-Phone 6 in der einen Hand trug, in das sie wohl Sekunden vorher noch wissbegierig gelinst hatte.

„Wir wollen uns aber an diesem schönen Morgen nicht streiten, wer denn der Sünder war“ lachte Michael, „einigen wir uns doch darauf, dass sie vom

I-Phone abgelenkt wurden und ich von der Anzeigetafel.“

„Tut mir leid, ich kann von dieser Unart einfach nicht lassen, mit dem Handy zu spielen. Wobei ich mich selber aufrege, wenn Leute mit dem “Handyblick“ in mich hineinrennen, wenn ich in Stosszeiten die Bahnhofstrasse hinunter flaniere“ beschuldigte die Schönheit schuldbewusst sich selber. „Sie haben ja schlussendlich hinten am Kopf keine Augen.“

Michael lachte: „Aber ich könnte die Reihenfolge der Bewegungen ändern: Nämlich zuerst schauen und dann weglaufen.“

Die Tramräder kreischten, der 13-er kam um den Unterstand der Haltestelle herum gefahren, die Bremsen quietschten kurz und das Tram öffnete die Türen. Eine Menschenmasse drängte sich auf die Haltestelle hinaus. Michael hatte für einen Augenblick den Kontakt mit der schönen Unbekannten ver-loren. Er schaute im Gedränge herum, ob sie auf ein anderes Tram wartete, konnte sie aber nicht finden.

Er wurde inmitten einer Menschentraube in den 13-er gedrängt. Einen freien Platz konnte er nicht mehr erobern auf seiner Fahrt zum Limmatplatz. Es blieb ihm schlussendlich nur, sich mit der einen Hand an der Haltestange zu ver -ankern.

Nachdem er sich seinem Schicksal ergeben hatte, schwenkte sein Blick zwischen den Köpfen weitere Tramgäste hindurch, drei Sitzbänke weiter nach hinten.

Tatsächlich, die schöne Schwarzhaarige war ins gleiche Tram eingestiegen wie er. Sie hatte ihn wohl schon länger mit den Augen gesucht. Ihren roten Mund hatte sie jetzt mit einem freundlichen Lächeln überzogen, als sich ihre Blicke trafen. Michael schoss das Blut warm durch die Adern. War das nicht ein Blick, der zu mehr aufforderte als zu den paar Sätzen, die sie vor der Trameinfahrt gewechselt hatten? Sie nickte sogar, fast unsichtbar, als sich ihre Blicke sym- pathisch ineinander verkrallten. Es wurde in der Folge fast immer mehr zu einem Wettkampf, wer den Blick des anderen länger zu fesseln wusste.

Michael war nicht der Draufgänger, der solche Signale bedingungslos und sofort ausnützte. Sein Charakter war eher defensiv ausgebildet. Er war kein geübter Frauenheld, der jede diesbezügliche Gelegenheit sofort ergriff. Das Bild der jungen Frau, die er von oben bis unten inspiziert hatte, als sie für einen Augenblick lang seinen Blick losliess und auf ihre Knie herunter blickte, das entsprach all seinen Vorstellungen perfekt. Einzig seine angeborene Zurück- haltung gebot ihm, sich Zeit zu lassen und zuerst den Fortlauf der Geschichte zu verfolgen.

Sie erreichten den Hauptbahnhof. Einige der Passagiere verliessen den 13-er, deren Plätze aber umgehend wieder belegt wurden, was sein Vorhaben durchkreuzte einen Sitzplatz neben ihr zu ergattern. Michael wurde wütend! Sein Blick erhaschte jedoch ihre überraschende Reaktion. Sie hatte doch wirklich mit einem Lächeln seine Gedankengänge analysiert und zuckte jetzt wie entschuldigend ihre Schultern. Offensichtlich bedauerte sie, dass er die Gelegenheit nicht nutzen konnte, sich wieder in ihre Nähe zu verschieben. Hätte sie gerne das angefangene Gespräch weiter geführt?

Michael tastete das Objekt seines Begehrens von oben bis unten ab, als sie für einen Moment ihren Blick wieder auf das I-Phone richtete. Das was ihm die Augen berichteten war allererste Sahne!! Schlank, Kurven am richtigen Ort, super gut und modisch gekleidet, einfach perfekt!

Sollte er jetzt einmal im Leben über seinen Schatten springen? Etwas Ver -rücktes tun und sie noch einmal anquatschen? Ein Date abzumachen, nach nur drei gesprochenen Sätzen mit einer wildfremden Frau? Sich zu ihr drängen (mit hochrotem Kopf notabene!) und damit Aufsehen erregen, wenn sie dann in Gelächter ausbrechen würde über seine Unverfrorenheit, die er ja eigentlich gar nicht besass?! Nervös kaute er innerlich an einer Entscheidung herum, die ihn für einige Momente daran hinderte, sie mit den Augen gefangen zu halten.

Das Tram bremste, so dass er fast den Halt an der dafür vorgesehenen Stange verlor. Erschrocken versuchte er sein Gleichgewicht wieder zu finden. Dann schwenkte sein Blick wieder hinüber zu dem Sitzplatz, wo seine Angebetete (so konnte er für sich selber diese Schöne nun wirklich nennen!) ……. nicht mehr sass!

„Verdammt noch mal!“ stöhnte Michi, „wo ist denn….?“ Seine Augen schweiften über die Fahrgäste, dann bis hin zur mittleren Türe. Das Tram öffnete an der Haltestelle vor dem Hotel Wallhalla mit einem leisen Zischen die Schiebetüren. Und zu seinem Schrecken war die erste der Aussteigenden sein Traum von heute Morgen.

„Soll ich jetzt auch aussteigen oder nicht?“ So unentschlossen wie er üblicher –weise auch funktionierte, fand er in der kurzen Zeit der sich öffnenden Türe nicht zu einer Entscheidung. Seine schwarzhaarige “Kurzzeit-Freundin“ blieb einen Moment draussen, unmittelbar vor seinem Fenster stehen, lachte ihn an und zuckte ihre Schultern, von einem fast bedauernden Kopfschütteln be -gleitet. Dann zog sie mit gekonntem Hüftschwung von dannen und hinterliess im 13-er einen zu tiefst erschütterten, demoralisierten, über sich selbst wüten- den Michael. Wie in einem immer wiederkehrenden Film blieb ihm nur das Bild ihres aufreizenden, wundervollen Hintern, der sich so kunstvoll vom Tram weg bewegte, ohne noch einmal zurückzuschauen.

„Sie kommt ja morgen sicher wieder. Abfahrt Paradeplatz, zirka um sieben Uhr, neue Chance!“ beruhigte er sich selber, konnte aber einen Hauch Verzweiflung nicht abstreifen, bis er am Limmatplatz den 13-er verliess.

Am nächsten Morgen, am Dienstag, war Michael schon um 6.45 Uhr am Paradeplatz zu finden. Er verdrehte sich seinen Hals fast von Süd nach Nord, von West nach Ost und wieder von vorne nach hinten, um seinen hübschen Traum zu entdecken. Das erste Dreizehner-Tram liess er noch vorbei rattern. Das zweite ebenfalls. Inzwischen stieg seine Spannung ins Unerträgliche. Klar, es war ja erst 7 Uhr. Da war sie gestern auch noch nicht hier, als der St. Peter die Stunde schlug.

Und wieder ratterte ein 13-er vorbei, ohne dass Michael sich für den Einstieg entschied. Jetzt war es 7 Uhr 15 und die schöne Schwarzhaarige war noch nicht erschienen.

„Ob sie heute ihren freien Tag hat?“ fragte er sich, um die Ruhe nicht zu verlieren. 13-er um 13-er fuhren vorbei, ohne dass Michi sich entscheiden konnte, einzusteigen. Man würde heute im Büro am Limmatplatz etwas länger auf sein Erscheinen warten müssen.

Erst um 7 Uhr 30 bestieg er mit mürrischen Gesicht den anfahrenden 13-er. Was waren`s jetzt gewesen? So 5-7 Stück 13-er-Trams, die er sausen liess!

Der Tag begann nun wirklich beschissen.

Am Mittwochmorgen sah man Michael schon um 6 Uhr am Parade um abzu- klären, ob sein Traummädchen möglicherweise generell früher auf den 13-er stieg und am Montag nur ausnahmsweise erst um 7 Uhr diese Haltestelle erreichen konnte. Er verliess diesen Platz der Banken und Versicherungen erst um 8 Uhr und liess unzählige 13-er an sich unbenutzt vorbeirattern.

Am Donnerstag………..

Am Freitag………..

Am Samstag……….! Ja, Du täuschst dich nicht, sogar an seinem freien Samstag stellte er sich um 7 Uhr auf den Paradeplatz, um sich ja nicht später vorwerfen zu müssen, dass er nicht alle Chancen genutzt hätte, dieses Fräulein-Wunder wieder treffen zu können.

Ob Michael heute immer noch am Paradeplatz wartet?

Geht doch selber hin, morgens um 7 Uhr. Michi hat braune, kurze Haare, ist etwa 1.80 m gross und wirkt häufig etwas unentschlossen. Er fällt dadurch auf, dass er unablässig in die Runde blickt und wohl noch heute jeweils zirka 5 der 13-er-Trams vorbeifahren lässt, bis er einsteigt.

Gefunden hat er seinen Traum wie es scheint immer noch nicht!